

Konzept Prüfungsreferent

Liebe Vereine, liebe Judoka in Sachsen-Anhalt,

zunächst möchte ich mich für das auf der Mitgliederversammlung ausgesprochene Vertrauen bedanken. Ich möchte euch auf diesem Weg über meine Vorhaben in den nächsten Jahren informieren:

In den letzten Jahren gab es zum Komplex der Dan-Prüfungen (und zu einem gewissen Grad auch Kyu-Prüfungen) von allen Seiten (Prüfer, Vereine, Prüflinge, Trainer) Lob und Kritik. Das Lob richtet sich vor allem an strukturelle Veränderungen durch Frank und Holger. Kritik erging vor allem in zwei Richtungen: Absinken des technischen und damit inhaltlichen Niveaus der Prüfungen zum Einen; und Intransparenz und mangelnde Absprachen und damit vermeintliche Ungleichheit unter den Kommissionen zum Anderen. Weitere Kritikpunkte existieren auch, wie z. B. Intransparenz bei der Ausbildung, Berufung oder Fortbildung der Prüfer. Um den eingeschlagenen Weg der vorherigen Prüfungsreferenten zur Verbesserung der Prüfungskultur im JVST weiterzugehen und die noch bestehenden Kritikpunkte aufzugreifen schlage ich ein Maßnahmenpaket unter dem Schlagwort „**Projekt Qualitätsoffensive**“ vor.

In diesem Projekt würde ich mir als Referent folgende Aufgaben stellen:

1. Konsultationen umstrukturieren
2. Transparenz für Prüflinge erhöhen und Einheitlichkeit weiter verstärken
3. Fortbildungen zielgerichteter zur Verfügung stellen
4. Transparenz für Prüfer und Prüferanwärter erhöhen

1. Konsultationen umstrukturieren:

Aus der Umfrage zu Dan-Prüfungen im JVST zu Beginn des Kalenderjahres 2021 ergab sich der Gedanke, dass viele Probleme, die mit Prüfungen im JVST gesehen werden zu einem großen Teil über das Umdenken der Konsultationen gelöst werden können. Dan-Prüfungen werden scheinbar als zu niederschwellig (nicht „leicht“) wahrgenommen. Einige Dan-Prüflinge scheinen die Dan-Prüfung als Dienstleistung des JVST an ihnen zu verstehen. Das führt zu viel Frust auf allen Seiten, was ich beheben möchte. Dazu sind folgende Ideen entstanden:

- Januarlehrgang:

Vor dem Anmeldetermin zu den Prüfungen soll ein **zentraler Lehrgang angeboten werden** (keine Pflichtveranstaltung), in welchem die möglichen Prüflinge für die Anforderungen der Prüfung sensibilisiert werden sollen. Der Lehrgang wird von einem Dan-Prüfer des Vorjahres angeboten (jedes Jahr soll diese Person wechseln, um die Aufgabenlast zu verteilen) und möglichst von dessen Heimatverein ausgerichtet werden, um die Kosten für den Verband klein zu halten. Der Gedanke dahinter ist auch, dass wir hier Prüflingen schon klar machen können, ob eine Prüfung im jeweiligen Jahr überhaupt sinnvoll ist. Der Lehrgang soll offen sein für alle Judoka ab dem 2. Kyu. Ergänzt werden soll dies um das Wiederaufleben weiterer technischer Lehrgänge im Jahr verteilt in Eigenverantwortung der Vereine. Vermutlich wird es nötig sein, dieses Konzept in 2022 aufgrund der Corona-Situation direkt zu modifizieren (siehe unten).

- Konsultationen:

Konsultationen waren in den letzten Jahren häufig eher Lehrgänge (v. a. bei den niedrigeren Dan-Graden), auch, weil sich die Prüflinge das z. T. auch gewünscht haben oder es erwartet haben. Das sollte sich wieder ändern, weil es einfach nicht zielführend ist. Die **erste Konsultation** in einem Jahr soll für alle Prüflinge **digital und zentral** stattfinden. Diese

Konsultation soll kurz nach dem Anmeldetermin liegen. In dieser digitalen Konsultation sollen die Prüflinge Fragen zu Struktur, Ablauf, Prüfungsanforderungen etc. stellen können. Bei dieser Konsultation werden die Prüflinge auch erfahren, wer ihre Prüfer sind. Eine **zweite Konsultation** findet dann **gestaltet durch die Kommissionen** statt. Termine sollen die Kommissionen in Absprachen mit den Prüflingen finden und es sollen individuelle Prüfungsvorbereitungen stattfinden. Konsultationen sind explizit keine Pflichtveranstaltungen für Prüflinge.

- Prüfungstermine:

Es bietet sich an, dass die **Kommissionen** ihre Termine in **Eigeneverantwortung** festlegen, aus dem Anmeldezeitpunkt wird sich dennoch ergeben, dass es Zeitbereiche im Kalenderjahr geben wird, zu denen Prüfungen tendenziell stattfinden werden.

2. Transparenz für Prüflinge erhöhen und Einheitlichkeit weiter verstärken

Häufiger kam es in den letzten Jahren vor, dass Prüflinge sich ungerecht bewertet gefühlt haben. Nach klärenden Gesprächen ergaben sich dann aber häufig Einsichten in die Prüfungsanforderungen. Das zeigt, dass nicht die Kommissionen oder Prüfer zu „streng“ oder anspruchsvoll waren, sondern **falsche Vorstellungen zu den Prüfungsanforderungen** von Seiten der Prüflinge bestanden. Außerdem gab es die Illusion „leichter“ und „schwerer“ Kommissionen, was die Prüfer so nicht wahrnahmen. Um diesen Fehlvorstellungen zu begegnen ist es notwendig, den Prüflingen die Prüfungsanforderungen aber auch Hilfen zur Prüfungsvorbereitung transparenter an die Hand zu geben. Um für die Prüfungsanforderungen zu sensibilisieren, werden der erwähnte Januarlehrgang und die digitale Konsultation eingeführt. Um den Prüflingen aber auch Trainern transparentere Hilfen an die Hand zu geben, strebe ich u. a. an zusammen mit Julius eine **Videoserie** zu gestalten, in der Positiv- und Negativbeispiele zu Prüfungsfächern demonstriert werden. Dies kann auch Konsultationen entlasten. Weiterhin sollen konsequent alle Termine (Konsultationen, Prüfungen etc.) aller Kommissionen auf der Website des JVST veröffentlicht werden, wobei Prüfungen als öffentlich zu verstehen sind (und zukünftigen Prüflingen auch angeraten wird, sich Prüfungen anzuschauen, bevor sie sich entscheiden zu einer Prüfung anzutreten), Konsultationen jedoch nicht (hier sollen die Prüflinge sich mit ihren Prüfern austauschen können, Zuschauer sind dabei eher hinderlich).

Um Synergien über die Kommissionen hinweg zu nutzen, strebe ich an, die Kommissionen nicht mehr ausschließlich aus regionalen Gesichtspunkten zusammenzustellen und **Prüfer** über Kommissionen hinweg **rotieren** zu lassen. Hier können sich auch Fortbildungswünsche ergeben, die ich dann natürlich aufgreifen will. Außerdem werden Julius (in seiner Funktion als Kata-Referent) und ich, Prüfungen von mehreren Kommissionen besuchen und uns Feedback einholen. Dabei geht es wiederum auch darum, den Fortbildungswünschen der Prüfer nachzukommen:

3. Fortbildungen zielgerichteter zur Verfügung stellen

Die Prüfer haben sich über die Umfrage **mehr Fortbildungsangebote** gewünscht und es kristallisierten sich „Bewertung“ und „Kata“ als vordringlichste Themenwünsche heraus. Dem möchte ich natürlich nachkommen und Julius hat ja bereits dieses Jahr direkt auf den Wunsch reagiert. Es wird ab sofort **jedes Jahr ein Fortbildungsangebot** explizit für Dan-Prüfer geben, wobei wer als Dan-Prüfer aktiv sein möchte in Zukunft mindestens alle zwei Jahre eine solche Fortbildung besuchen muss, so wurde es sich von den Prüfern in der Umfrage gewünscht.

4. Transparenz für Prüfer und Prüferanwärter erhöhen

Es wurde sich in den letzten Jahren beschwert, dass die Zusammenstellung der Dan-Prüfer-Kommissionen und die Ausbildung zum Kyu-Graduierer zu intransparent seien. Ich verweise hier auf

die PO-Grundsatzordnung (DJB) Punkte 2.1. und dort insbesondere 2.1.1.; sowie Satzung (§4 Satz 6 und 8) und Geschäftsordnung (§10 Satz 2) des JVST.

Ich möchte Franks Ziel, dass jeder Verein einen Kyu-Graduierer vor Ort haben soll, weiterverfolgen. Auch würde mir wünschen, dass jeder, der die Qualifikation als Kyu-Graduierer laut DJB PO-Grundsatzordnung erfüllt, auch die entsprechende Ausbildung besucht, die Ausgabe der Prüferstempel richtet sich weiterhin nach dem Mitgliederschlüssel. Die Stempelträger dürfen und sollten ausgebildete Graduierer aber zur Graduierung mit heranziehen, so können neue Graduierer an das Geschehen herangeführt werden. Die **Ausbildung** zum Kyu-Graduierer findet **einmal jährlich digital** statt (wobei mehrere Sitzungen zwingen erforderlich sind). Die Termine werden stets auf der JVST-Seite veröffentlicht. Ich möchte alle geeigneten Judoka ermutigen, sich zur Ausbildung anzumelden.

Weiterhin wird es für alle lizenzierte Graduierer **einmal im Jahr ein Fortbildungsangebot** geben, wobei auch hier eine Teilnahme alle zwei Jahre zur Pflicht wird. Im Einklang mit der Geschäftsordnung bestimmt der Prüfungsreferent aus den Reihen der Kyu-Graduierer die Dan-Prüfer nach Bedarf. Wer unter den Kyu-Graduierern als Dan-Prüfer fungieren möchte muss dieses Interesse entsprechend bekunden und an den entsprechenden Fortbildungen teilgenommen haben. Nach Anmeldetermin kann ich dann entsprechend des Bedarfs die Kommissionen zusammenstellen. Bei der Umfrage ergab sich außerdem, dass die Dan-Prüfer den Dan-Grad, der geprüft werden soll, selbst durch Prüfung erworben haben sollten und prinzipiell ihre Prüfungen mit (sehr) guten Leistungen bestanden haben sollten. Darauf werde ich entsprechend achten.

Mit diesen Maßnahmen glaube ich die Prüfungskultur in unserem Land noch weiter zu verbessern und allen Beteiligten die Dan-Prüfungen als positive Herausforderung und Weiterentwicklung der individuellen Judopersönlichkeit erfahren lassen zu können.

Weitere Projekte und Aufgaben

Die Covid-Situation ist wieder dramatischer und hält die Judo-Welt in Deutschland weiterhin im Würgegriff. Als Prüfungsreferent möchte ich auch weiterhin Möglichkeiten aufzeigen und ggf. schaffen, um Prüfungen auch in der aktuellen Situation durch unserer Prüfer anbieten zu lassen. So werden wir 2022 wahrscheinlich den Anmeldetermin noch einmal nach hinten verschieben (müssen) und entsprechend auch die Termine des „Januarlehrgangs“ und der ersten Konsultation. Gleichzeitig haben die vergangenen Jahre aber auch gezeigt, dass unter den gegebenen Situationen die Vorbereitung auf Dan-Prüfungen möglich ist und Covid definitiv niemandem als „Ausrede“ dienen kann, seine angestrebte Dan-Prüfung zu verschieben. Ich möchte alle Judoka in Sachsen-Anhalt ermutigen, gemäß des Mottos des DJB Judo zu sein und zu bleiben und das kann eben auch die Vorbereitung auf eine Dan-Prüfung bedeuten.

Der oder die eine oder andere wird wahrscheinlich über den Begriff „Graduierer“ gestolpert sein. Wie ich auf der Mitgliederversammlung 2021 schon berichtet habe, wird es im kommenden Jahr ein neues Graduierungssystem im Kyu-Bereich geben. In diesem wird explizit nicht mehr von „Prüfungen“ gesprochen, sondern eben von Graduierungen. Als weitere große Aufgabe sehe ich es, dieses neue Graduierungssystem des DJB in Sachsen-Anhalt gewinnbringend zu etablieren. Dafür werde ich zeitnah mehrere Fortbildungen anbieten und Graduierern und Trainern so bald wie möglich dieses neue Konzept näher bringen und Vorteile aufzeigen. Das neue Graduierungssystem fügt sich sehr passend in das **Projekt Qualitätsoffensive** ein; und kann uns helfen, die wahrgenommenen Defizite aufzuarbeiten. Insbesondere der Ansatz, den Schwierigkeitsgrad innerhalb der Kyu-Grade nicht mehr linear, sondern eher exponentiell steigen zu lassen kann uns bei der wahrgenommenen Niederschwelligkeit der Dan-Prüfungen helfen. In diesem Zusammenhang möchte ich insbesondere die Aufwertung der Prüfung zum 1. Kyu bewerben – z. B. durch das Graduieren durch zwei Graduierer.

Auf Landesebene möchte ich mich um eine gewinnbringende Kommunikation mit den Prüferinnen und Prüfern bemühen und mit den anderen Referenten – insbesondere unserem Kata-Referenten Julius, unserem Lehrwart Friedemann und unserem Schulsportreferenten Robert eng zusammenarbeiten.

Über die Landesebene hinaus strebe ich eine enge Zusammenarbeit mit den Prüfungsreferenten der umliegenden Landesverbände an. Mit dem Referenten aus Sachsen gab es dazu bereits Gespräche. Konkrete Vorhaben werden sich aber hier erst in der Kommunikation ergeben.

Weiterhin möchte ich mich auf DJB-Ebene in Kooperation mit den anderen Prüfungsreferenten und den Schulsportreferenten weiter für die Einführung des „Lehrergürtels“ einsetzen, was schon in den letzten Jahren immer wieder im Gespräch war. Die Transformation des Schullebens zur flächendeckenden Ganztagschule ab 2026 wird den Vereinssport vor große Herausforderungen stellen, weswegen wir neue Wege beschreiten müssen, um für unseren Sport zu werben. Dazu gehört das stärkere Einbeziehen von Lehrerinnen und Lehrern als Werbefiguren für uns. Eine Extraqualifikation für Lehrerinnen und Lehrer sowie Erzieherinnen und Erzieher und ähnliche Berufsgruppen kann dabei helfen.

Ich freue mich auf die Aufgaben und die Zusammenarbeit mit den Vereinen, meinen Vorstandskolleginnen und Kollegen und natürlich dem Präsidium. Für Fragen bin ich stets zu erreichen und für konstruktive Kritik stets offen.

Jakob Schiek

Prüfungsreferent